



gestalt theory

An International Multidisciplinary Journal

Herausgeber:

Geert-Jan Boudewijnse (Montreal), Herbert Fitzek (Berlin),
Jürgen Kriz (Osnabrück), Gerhard Stemberger (Wien), Fiorenza
Toccafondi (Parma), Hans-Jürgen P. Walter (Biedenkopf)

Redaktion:

Lilah Grace Canevaro (Edinburgh), Bettina Turi-Ostheim (Wien),
Barbara Veigl-Trouvain (Wien)

Verlag: Krammer Verlag KG, Wien

Web: <http://gth.krammerbuch.at>

Druckversion Jahres-Abo (4 Hefte mit einem Gesamtumfang
von mind. 400 Seiten): € 94,10 (Studenten € 52,00)

Seit 1979 bietet die internationale Zeitschrift Gestalt Theory ein ungewöhnliches Programm abseits ausgetretener Trampelpfade: Sie steht für wissenschaftliche Forschungs- und Anwendungspraxis, aus denen der Mensch nicht ausgeblendet ist. In ihr publizieren namhafte AutorInnen aus unterschiedlichsten Fachgebieten, die den Menschen und seine Mitwelt als mehr und etwas anderes als die Summe ihrer Teile verstehen. Dabei wird Ganzheitlichkeit nicht als diffuses Schlagwort für einfach behauptete, aber unverstandene Zusammenhänge missbraucht, sondern als Auftrag für präzise Forschungsarbeit. Dem Trend zu immer weitergehender Spezialisierung und Zergliederung in zusammenhangloses Detailwissen setzt die Gestalt Theory damit bewusst Multidisziplinarität und kritische Zusammenschau entgegen. In ihr erscheinen ganzheitlich-systemische, phänomenologische und experimentelle Arbeiten aus Psychologie und Psychotherapie, Pädagogik, Philosophie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft, Kunst, Musik- und Sprachwissenschaft, Medizin und verschiedensten anderen human- und naturwissenschaftlichen Disziplinen in deutscher und englischer Sprache.

Seit 2012 eine Open Source Publikation: Alle Beiträge im Volltext frei zugänglich unter gth.krammerbuch.at!

Ausgewählte Beiträge mit besonderer Relevanz für PsychotherapeutInnen - im Volltext lesen und downloaden unter gth.krammerbuch.at

- ♦ Thomas Hoffmann: Die Welt des Konkreten. Kurt Goldsteins Beitrag zur Theorie geistiger Entwicklung und ihrer Behinderung. Gestalt Theory, 36 (4/2014), 339-354.
- Bettina Turi-Ostheim: Wirklichkeit im Spiel. Gedanken zu Ausbildung und Arbeit von SchauspielerInnen aus gestalttheoretischer Perspektive. Gestalt Theory, 36 (3/2014), 339-354.
- Thomas Fuchs: Die praktische Seite einer Erkenntnistheorie: Zur Entwicklung einer angemessenen therapeutischen Haltung in der Arbeit mit essgestörten Menschen. Gestalt Theory, 36 (2/2014), 129-140.
- Giuseppe Galli: Schöpferische Freiheit und Autorität. Gestalt Theory, 36 (2/2014), 141-150.
- Jutta Kienbaum: Entwicklungsbedingungen von Mitgefühl in der Kindheit. Gestalt Theory, 36 (2/2014), 117-128.
- Anna Arfelli Galli: Die "Kinderforschung" der Gestaltpsychologie. Gestalt Theory, 36 (2/2014), 107-116.
- Giancarlo Trombini: Transferential Relationships as Field Phenomena. The Relationship Dynamics in the Light of the Manifest Dream. Gestalt Theory, 36 (1/2014), 43-68.
- Giuseppe Galli: Der Beitrag der Gestalttheorie zur Erforschung der Individuationsprozesse im Jugendalter. Gestalt Theory, 36 (1/2014), 69-93.
- Christian Wetschka: Leben in Gemeinschaft: Missing Link zwischen Suchttherapie und Wohnungslosenhilfe? Gestalt Theory, 35 (3/2013), 265-300.

2/2015 - Jahrgang 7
Verkaufspreis: € 12,-

Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie

Das Streben nach Gleichgewicht

Die Vorstellung vom gesunden, erfüllten, vielleicht sogar glücklichen Menschen wird oft mit der Idee des Menschen im Gleichgewicht verbunden. In Krisen zu geraten, heißt aus dem Gleichgewicht zu geraten. Aus Krisen herauszukommen, heißt wieder eine gewisse Ausgeglichenheit, eine neue Balance und Stabilität im Leben zu finden.

Der italienische Gestaltpsychologe Giuseppe Galli thematisiert in diesem Heft eine der zentralen Aspekte des psychischen Gleichgewichts, nämlich das Gleichgewicht zwischen Ich und Wir. Es gibt wohl kaum eine Psychotherapie, in der es nicht in der einen oder anderen Form, direkt oder indirekt um dieses Thema geht. Galli spannt den Bogen von der „Fähigkeit, sowohl Wir als auch Ich zu sagen“ (Norbert Elias) über die Forderung nach Effizienz in der Arbeit ohne Vernachlässigung der menschlichen Beziehungen (Tzvetan Todorov) bis zu Paul Ricoeurs Betonung der Notwendigkeit von dreierlei Respekt: dem Respekt für das eigene Selbst, dem Respekt für den Anderen, dem Respekt für dem Menschen angemessene Institutionen.



Die hohe Kunst des Zu-Hörens

... ist wohl kaum wo so gefordert wie in Situationen, wo man das rat- und hilfeschende Gegenüber nicht in Fleisch und Blut vor sich hat, sondern nur als Stimme am Telefon. Was die Umsetzung gestalttheoretisch-psychotherapeutischer Haltung und Grundideen unter solchen Bedingungen bedeuten kann, lässt Franziska Weidinger anhand ihrer Tätigkeit für die Telefonseelsorge erkennen: „Hab ich dein Ohr nur, find ich schon mein Wort!“ (Karl Kraus) - ab Seite 3 in diesem Heft.

Originalarbeiten zu Theorie und Praxis

- ♦ F. Weidinger, „Hab ich dein Ohr nur...“ (S. x)
- ♦ G. Galli, Die Person im Gleichgewicht (S. xx)
- ♦ K. Guss, Schweigen ist die Heimat des Wortes (S. xx)

Psychotherapie und Forschung

- ♦ A. Arfelli Galli, Daniel Stern und die Intersubjektivität (S. xx)

Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie

- ♦ K. Guss, Schief gewickelt. Übungen zur Allgemeinen Psychopathologie (S. xx)

ÖAGP-Geschichte in Interviews

- ♦ Ch. Punzgruber-Sonntag, Gespräch mit Eva Wagner-Lukesch (S. xx)
- ♦ Ch. Punzgruber-Sonntag, Gespräch mit Gerhard Stemberger (S. xx)
- ♦ Zeittafel zur Geschichte der ÖAGP (S. xx)

Fachliteratur und Neuerscheinungen

- ♦ Doris Beneder, Bibliographie. Gestalttheorie und Diagnostik (S. xx)
- ♦ Kurt Guss, Leergesoffen (S. xx)
- ♦ Harro Albrecht, Schmerz - Eine Befreiungsgeschichte (S. xx)
- ♦ Die historische Rezension: Metzger zu Weizsäckers „Gestaltkreis“ (S. xx)

Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

ist eine Zeitschrift der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP). Sie setzt sich mit theoretischen und praktischen Fragen in der Psychotherapie und in angrenzenden Arbeitsfeldern wie Beratung, Supervision, Mediation und Coaching auseinander. Dabei widmet sie sich vor allem den auf der Gestalttheorie beruhenden oder damit kompatiblen Ansätzen.

Ziel ist es, die Anwendung der Gestalttheorie in der Psychotherapie zu fördern, den Mitgliedern der ÖAGP dafür neben der internationalen Zeitschrift Gestalt Theory eine weitere Publikationsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen und dem Ansatz eine breitere Öffentlichkeit zu verschaffen.

Diese Zeitschrift soll ein Forum für die Vermittlung zwischen Theorie, Forschungsarbeit und therapeutischer Praxis sein und auch für die psychotherapeutische Ausbildung Lehrmaterialien zur Verfügung stellen. Phänomenal versteht sich damit als Ergänzung und Bindeglied zur internationalen multidisziplinären Zeitschrift der GTA, der Gestalt Theory (auch als E-Journal zugänglich unter www.gestalttheory.net/gth/).

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Das heurige Jubiläumsjahr - 30jähriges Bestehen der 1985 gegründeten ÖAGP - erfährt im vorliegenden Heft in der Rubrik zur „ÖAGP-Geschichte“ mit den von Christian Punzengruber-Sonntag geführten Gesprächen mit Eva Wagner-Lukesch und Gerhard Stemberger und der tabellarischen Darstellung wichtiger Daten aus diesen 30 Jahren seine Abrundung und Würdigung!

Der Rahmen der Originalarbeiten bietet zuerst Franziska Weidinger Einblick in die Entstehung und Entwicklung der „Telefonseelsorge“. Anhand zahlreicher, berührender Beispiele aus der Praxis veranschaulicht sie, welche wichtige Hilfestellung die Mitarbeiterinnen dieser Einrichtung für Menschen in Krisen leisten. Zugleich macht sie in ihrem Beitrag Einfluss gestalttheoretischer Einsichten und den Ertrag dieser Erfahrungen für die eigene psychotherapeutische Arbeit sichtbar.

Der nächste Beitrag von Giuseppe Galli beschäftigt sich mit einer der zentralsten Fragen menschlichen Zusammenlebens - der Frage nach dem Gleichgewicht zwischen Ich und Wir. Er beleuchtet verschiedene Aspekte des Themas, indem er Überlegungen von Elias, Todorov und Ricoeur auszugswise darstellt und sie mit Gedanken von Köhler und Wertheimer in Verbindung bringt.

Im Beitrag „Schweigen ist die Heimat des Wortes“ beschreibt Kurt Guss an Hand etlicher Beispiele sprachliche Paradoxien. Dabei führt er dem Leser auf höchst humorvolle Weise vor Augen, wie sehr Sinn und Unsinn davon abhängen, welches Bezugssystem gewählt wird. In der Rubrik „Begegnung und Diskussion“ stellt Anna Arfelli Galli wichtige Befunde aus Daniel Sterns entwicklungspsychologischer Forschung vor und zeigt deren hohe Übereinstimmung mit gestalttheoretischen Befunden auf. Anhand von Sterns Forschungen zur Mutter-Kind-Beziehung arbeitet sie die Bedeutung von Beziehungen für die Entwicklung der Intersubjektivität und des Zugehörigkeitsgefühls des Menschen heraus.

In der vierten Folge der „Übungen zur Allgemeinen Psychopathologie“ skizziert Kurt Guss diesmal unterschiedliche Arten von Sucht. Mit den von ihm gewählten Auszügen aus Nabokows „Lolita“ verdeutlicht er wieder, welche großen psychologischen Fundus Werke der Weltliteratur bieten können.

Wir hoffen, dass Sie sich mit dem gestalttheoretisch-psychotherapeutischen Verständnis von Diagnostik vertraut machen will? In der Rubrik „Fachliteratur und Neuerscheinungen“ findet sich dazu eine von Doris Beneder verfasste kommentierte Auswahlbibliographie.

Ihr folgt eine Rezension von Barbara Emnet über ein neues Buch von Kurt Guss: „Leergesoffen. Bekenntnisse eines geretteten Alkoholikers“. Darin wird der Weg der gelungenen Rehabilitation des Autors beschrieben, den sie mit eigenen Erfahrungen aus ihrer psychotherapeutischen Praxis vergleicht.

Thomas Fuchs stellt das Buch „Schmerz - Eine Befreiungsgeschichte“ von Harro Albrecht vor. Im Buch wird die Vielgesichtigkeit des Phänomens beschrieben, sodass ein differenziertes Verständnis von „Schmerz“ gewonnen werden kann.

In der historischen Rezension bespricht Wolfgang Metzger aus kritisch-realistischer Sicht den „Gestaltkreis“ von Viktor Weizäcker, der als Gründer der psychosomatischen Medizin und der Medizinischen Anthropologie gilt.

Wir wünschen Freude und Gewinn beim Lesen und freuen uns über Rückmeldungen zu den Beiträgen dieses Hefts!

Zugleich verabschieden wir uns mit diesem Heft von unserer langjährigen Mitstreiterin Maria Seidenschwann. Ihre vielfältige Beanspruchung als leitende Psychologin in einer großen Einrichtung erlaubt ihr leider nicht die Fortsetzung ihrer Mitarbeit in der Redaktion. Unseren LeserInnen und uns bleibt sie jedoch als Autorin erhalten. Danke Maria!

Die Redaktion: Angelika Böhm, Bernadette Lindorfer, Gerhard Stemberger, Katharina Sternek.
Email: phaenomenal@oeagp.at

Impressum

Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie, Schopenhauerstraße 48/6, 1180 Wien
Redaktion: Schopenhauerstraße 48/6, 1180 Wien;
phaenomenal@oeagp.at
Verlag: Krammer Verlag KG, 1160 Rosa Luxemburg Gasse 1,
www.krammerbuch.at

Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

Herausgegeben für die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP) von Angelika Böhm, Mag. Bernadette Lindorfer, Dr. Katharina Seidenschwann, Dr. Gerhard Stemberger und Katharina Sternek.

Erscheinungsweise: 2 Hefte / Jahr
Einzelpreis: Euro 12,- / Doppelheft 22,-; Abonnement: € 22,- (zuzügl. Porto)
ISSN 2410-2504

Über die Autorinnen und Autoren dieses Heftes

Agstner, Irene, MSc. Pth. (geb. 1968). Psychotherapeutin für Gestalttheoretische Psychotherapie. Weiterbildung in Klinischer Hypnose bei MEGA (Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose und Kurztherapie). Lehrtherapeutin für Gestalttheoretische Psychotherapie in der ÖAGP. Arbeitet seit 2003 an der Klinik für Chirurgie der Medizinischen Universität Wien mit onkologischen Patientinnen und Patienten sowie in freier Praxis. Kontakt: info@psychotherapie-agstner.at

Arfelli Galli, Anna (geb. 1933). Emer. Professorin für Entwicklungspsychologie und ehemalige Direktorin des Centro di ricerca in psicologia dello sviluppo e dell'educazione an der Universität von Macerata. Ihre hauptsächlichsten Forschungsinteressen gelten den ersten Lebensjahren des Kindes und der Lehrerbildung. 2013 wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft der GTA verliehen. Unter anderem Autorin des Grundlagenwerks: Gestaltpsychologie und Kinderforschung (Wien: Verlag Krammer). Kontakt: arfelli@unimc.it

Beneder, Doris, Mag. rer. nat. (geb. 1962). Klinische und Gesundheitspsychologin, Gestalttheoretische Psychotherapeutin: Nach mehrjähriger Tätigkeit in der ambulanten Straffälligenhilfe und in einem Kinderschutzzentrum seit 2005 in freier Praxis als Psychotherapeutin in NÖ (Kottingbrunn) und als Arbeitspsychologin tätig. Vorsitzende der ÖAGP, Lehrtherapeutin für Gestalttheoretische Psychotherapie in der ÖAGP. Kontakt: dorisbeneder@chello.at

Emnet, Barbara, Mag. phil. (geb. 1966). Psychologin und Gestalttheoretische Psychotherapeutin in Wien. Langjährige Tätigkeit in der Krisenintervention am Krisentelefon und beim Akutteam NÖ, im stationären und ambulanten Suchtbereich, und in einer Frauen- und Familienberatungsstelle. Seit 2008 in freier Praxis als Psychotherapeutin. Kontakt: barbara.emnet@utanet.at

Fuchs, Thomas, Dr. phil. Dipl.-Psych. (geb. 1961). Mehrjährige Forschungstätigkeit an der Universität Bonn, nun Psychotherapeut in freier Praxis in Bonn/Deutschland. Gestalttheoretischer Psychotherapeut, seit 1998 mit Schwerpunkt „Ess-Störungen“. Mitglied des Vorstandes der internationalen wissenschaftlichen Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen (GTA). Kontakt: ThomasFuchsPsycho@t-online.de

Galli, Giuseppe, Univ.-Prof. Dr. med. (geb. 1933). Emeritierter Professor für Allgemeine Psychologie an der Universität Macerata, Italien. Zahlreiche Buch-Publikationen, darunter auf Deutsch: Psychologie des Körpers (Wien: Böhlau 1998), Psychologie der sozialen Tugenden (Wien: Böhlau 1998 und 2005) und Gestaltpsychologie und Person (Wien: Krammer 2010). Beratender Herausgeber der Zeitschrift Gestalt Theory – An International Multidisciplinary Journal. Ehrenmitglied der internationalen Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen (GTA). Kontakt: galli@unimc.it

Guss, Kurt, Univ.-Prof. Dr. mult. (geb. 1943). Emeritus für Psychologie und Soziologie, Gründungspräsident der „Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen e.V.“ (GTA), Präsident der „Ostwestfalen-Akademie e.V.“ (OWA) in Borgentreich-Bühne, Mitglied des „Zentrums für Klinische Psychologie und Psychotherapie“ der Staatlichen Nekrassow-Universität in Kostroma (Russland), Arbeit in freier Praxis, ausgedehnte Vortrags- und Autorentätigkeit. Kontakt: KurtGuss@t-online.de

Punzengruber-Sonntag, Christian, Dr. phil. (geb. 1965). Philosoph, Gestalttheoretischer Psychotherapeut. Künstler mit literarischen Veröffentlichungen (als Chrys Punzengruber) und Unterrichtender im Bereich Kreativität. Bis 2011 Arbeit mit SuchtklientInnen beim Verein B.A.S.I.S. und Mitglied im Organisationskomitee des „Suchtkongress 2011“. Psychotherapeutische Tätigkeit in freier Praxis in St. Pölten und in Wien. Kontakt: perception@aon.at

Stemberger, Gerhard, Dr. phil. (geb. 1947). Psychotherapeut (GTP) und Supervisor (ÖBVP) in Wien. Lehrtherapeut für Gestalttheoretische Psychotherapie in der ÖAGP. Mitherausgeber der Zeitschrift Gestalt Theory – An International Multidisciplinary Journal und von Phänomenal – Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie. Freie psychotherapeutische Praxis in Wien. Kontakt: gerhard.stemberger@oeagp.at

Weidinger, Franziska (geb. 1959). Gestalttheoretische Psychotherapeutin. Lehrtherapeutin für Gestalttheoretische Psychotherapie in der ÖAGP. Freie psychotherapeutische Praxis in Mattersburg (Bgl.). Von 2000-2004 Leiterin der Ö3 - Kummernummer als Präsidiumsmitglied im ÖBVP. Seit 1999 Leiterin der Telefonseelsorge der Katholischen und Evangelischen Kirche Burgenland. Kontakt: franziska.weidinger@martinus.at